

nenden Bauern soll sich noch ein zweiter Weisser Storch, aber mit weissem Band markiert, aufgehoben haben. Die Störche blieben drei Tage in der Gegend, nämlich am 28., 29. und 30. März.¹⁾ B. Grossert, Sursee.

Vögel am Fenster. Die Erzählung von den vor dem Unwetter Schutz suchenden Vögeln (Ornitholog. Beobachter, Jahrg. XXI, pag. 90) erinnert mich an eine Begebenheit, die ich selbst zu beobachten Gelegenheit hatte. Ich sass am Abend eines der letzten Septembertage des Jahres 1921 im Speisesaal des Gasthauses auf der Furkapasshöhe. Draussen war es unfreundlich; Nebel trieben; einzelne Flocken fielen; ein Wettersturz schien bevorzustehen.

Plötzlich wurde von aussen an die hinter mir liegende Scheibe zuerst sachte, dann in gewissen Intervallen immer vermehlicher und eindringlicher geklopft. Das Fenster lag im ersten Stockwerke, es wurde geöffnet, und hinein flog ein Wasserpieper (*Anthus sp. spinoletta* L.), der einige Male den Saal durchquerte, um sich bald auf einem schmalen Gesimse, möglichst in der Dunkelheit, zur Ruhe niederzulassen.

Die Gasthausbesitzerin war über den befiederten Besuch durchaus nicht erstaunt; denn der kleine Vogel, so berichtete sie mir, begehre regelmässig Einlass, sooft Sturm und Schneefall drohe und verlasse das gastliche Nachtquartier ebenso regelmässig wieder am frühen Morgen. Prof. Dr. F. Zschokke, Basel.

Ich glaube, das Folgende ist mindestens als Kuriosum von Interesse (zu Ornith. Beob., pag. 90, Splügen). — In meinem entomolog. Tagebuch, das hier und da auch eine ornithol. Notiz enthält, steht unter „13. Okt. 1923: Abends 10 Uhr bei heftigstem Sturzregen schossen zwei Weisse Bachstelzen wiederholt lebhaft von aussen an das Bureaufenster, nachdem ich eben die Lampe angedreht hatte. Weisse Bachstelzen sind in den letzten Wochen überaus zahlreich hier gewesen, haben sich lange aufgehoben, sind aber jetzt fast alle fort.“ — Ist es nicht ein seltsames Zusammentreffen, dass am selben Tag und zur selben Nachtstunde Vögel in Splügen und hier an die Fenster klopfen! Dr. F. Ris, Rheinau (Zürich).

Winternot der Vögel im Gebirge. Durch den schneereichen und harten Winter leiden unsere Vögel sehr. So z. B. wurden vergangene Woche in hiesiger Gegend (Domleschg) 3 Waldohreulen verhungert aufgefunden, ein Alpenflügelvogel, 1 Rotkehlchen. Ein Steinhuhn wurde bis in die Vorstadt von Chur herunter gedrückt, wo es eingefangen wurde und jetzt zahm aus der Hand Körner nimmt. Alpenmauerläufer werden vereinzelt in Chur an den Futterplätzen beobachtet. 10. Januar 1924. Conradin Schmidt.

Gegen den Haubensteissfuss. Die „Schweizerische Fischereizeitung“, No. 12 vom Dezember 1923, S. 299-300, bringt einen Artikel „Der Haubensteissfuss als Hauptfischer im Zürichsee“. Der Verfasser will eine sehr starke Dezimierung des Haubensteissfussbestandes. Er schätzt denselben auf 1000 Stück, berechnet die Menge der von diesen Vögeln gefressenen Fischen auf 73 000 kg. pro Jahr, während alle Fischer zusammen nur etwa 25 000 kg fangen könnten.

Man muss sich da fragen, ob bei diesem argen Missverhältnis die menschlichen Fischer nicht zu ungeschickt wären, die vielen Fische wegzufangen, die nach der Ausrottung des Haubensteissfusses im Zürichsee sein müssten?

Dass im schönen Gebiet des „Frauenwinkel“, das dem Kloster Einsiedeln gehört, der Haubentaucher sich ziemlich ruhig fortpflanzen kann, gefällt dem Verfasser gar nicht. Es gibt aber recht viele Leute, die in diesem Punkt anderer Ansicht sind. A. H.

Nachrichten.

Statuten. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 6. April 1924 wurden die Statuten mit geringen Aenderungen angenommen.

Lehrkurs für praktischen Vogelschutz. Unter der Leitung von Hrn. FRIEDR. SCHWABE soll in der Zeit vom 29. April bis und mit 2. Mai ein zweiter solcher Kurs in Bern stattfinden. Einschreibgebühr bezw. Kursgeld frs. 5.—. Anmeldung sofort an Hrn. KARL DAUT, Lorrainestrasse 16, Bern.

Frühjahrsversammlung. Dieselbe ist für den 31. Mai/1. Juni in Frauenfeld vorgesehen. Das Programm folgt in der nächsten Nummer. Wir ersuchen unsere Mitglieder, den Tag für diesen Anlass reservieren zu wollen.

Vogelberingung. Die Anforderung von Ringen hat von nun an bei der am 7. April in Betrieb genommenen „Schweizer. Vogelwarte in Sempach“ (Leiter: Hr. A. SCHEFFERLI) zu erfolgen.

Ornitholog. Forschungsreise nach Marokko. Hr. Dr. E. HARTERT am Museum in Tring (England) hat Ende März eine auf zwei Monate berechnete Forschungsreise nach Marokko angetreten.

¹⁾ Eine verwerfliche Markierungsmethode. Man benützt doch die passenden Aluminiumringe. Red.



ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN.

Observations ornithologiques.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Rauchschwalbe, *Chelidon r. rustica* (L.). Am 22. März 1924 die erste zwischen Hagneckkanal und Täuffelen. W. Laubscher, Bern.

Am 28. März bei Rubigen. M. Marti.

Am 30. März zwei Stück Aare-Dalmazi in Bern; ein Stück Elfenau. 31., Rabental sechs Stück. K. Daut.

31. März um 4 Uhr nachmittags die erste in Aarberg. H. Mühlmann.

5. April allgemein in Bern eingezogen. L. Hess.

Rotsterniges Blaukehlchen, *Luscinia s. suecica* (L.). Am 23. März 1924 beobachtete ich im Garten eines stark bewohnten Stadtquartiers ein Rotsterniges Blaukehlchen. Das anmutige Tierchen hat sich von morgens bis abends im Garten aufgehoben und hauptsächlich auf dem Komposthaufen nach Nahrung gesucht. Im Frühjahr 1923 habe ich an gleicher Stelle ebenfalls ein einzelnes Exemplar beobachtet. Ich war damals mit Gartenarbeiten beschäftigt und das Tierchen kam bis auf zwei Meter an mich heran. W. Berner, Aarau.

Starker Zug in den Schilfgraben im Aaregebiet ob Bern 31. III bis 5. IV. Eug. Steinemann.

Am 8. April an einem Teich der Reinacher Heide ein schönes ♂. Oswald Huber, Basel.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.). Am 12. März in Rudwil bei Ersigen; am 14. bei Büren zum Hof. M. Marti. Pünktlich wie immer, ist am 17. März der Hausrotschwanz in Basel eingetroffen. E. Sänger.

Am 28. März, abends 5 Uhr, Botan. Garten, 1 Männchen ad. mit auffallend weissem Sternfleck fast wie Gartenrötel und stark ausgeprägte schwarze Kehle und Brust. Stimmt mit Abbildung im „NAUMANN“ ziemlich genau überein. Doch konnte ich den weissen „Spiegel“ an den Flügeln trotz längerer Beobachtung aus ziemlicher Nähe nicht sehen. K. Daut.

Schwarzkopf, *Sylvia a. atricapilla* (L.). Am 4. April in Bern Mönchgrasmücke. E. Paul.

Waldlaubvogel, *Phylloscopus s. sibilatrix* (BECHST.). Am 21. März 1924 im Thalgut auf dem Weg nach Gerzensee. M. Marti.

Fitislaubvogel, *Phylloscopus tr. trochilus* (L.). Am 16. März in der Elfenau bei Bern. E. Paul, M. Baur.

Am 24. März den ersten Fitis bei Basel gesehen. Oswald Huber.

Am 30. März Aarebörd hinter deutscher Gesandtschaft in Bern sicher gehört. K. Daut.

Weidenlaubvogel, *Phylloscopus c. collybita* (VIEILL.). Am 18. März Botan. Garten Bern, Gesang. M. Baur.

Am 22. März bei Utzenstorf gehört. M. Marti.

Am 12. März bei Basel ein Exemplar beobachtet. Oswald Huber.

Schafstelze, *Motacilla f. flava* (L.). Zwei Schafstelzen mit Bachstelzen am 26. März bei Worb. M. Marti.

Wasserpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.). Am 31. März einzelne an der Aare bei Bern. K. Daut.

Blässhuhn, *Fulica a. atra*. Am 1. März 1923 erhielt ich vom Untersee ein kleines Blässhuhn, mit weissen oder blässrosa-weissen Ständern und Lappen. Der Fleck unten am Schenkel orange. Das ganze Gefieder blass grau-gelb. C. Stemmler-Vetter.

Aus dem Wauwilermoos und Umgebung.

Grosser Brachvogel. Am 23. August 13 Stück südwestlich ziehend; am 2. September wieder zwei Stück im Moos, sich wahrscheinlich kurze Zeit niederlassend, am 1. und 2. noch einer, wahrscheinlich ein verspäteter Nachzügler. Kiebitz; den 30. September zwei Stück. Grössere und kleinere Scharen trieben sich, namentlich Ende November und bis zum 4. Dezember herum. Grauer Fischreiher;